Download unter www.biologiezentrum.at

Friedrich Seidler

Die Verbreitung des Gelbringfalters *Lopinga achine* (Scopoli, 1763) im Naturschutzgebiet Stadtwald Augburg in 2010/2011

Dieser Beitrag ist eine Ergänzung zum Bericht „Der Gelbringfalter *Lopinga achine* (Scopoli, 1763) am Unteren Lech", erschienen im 111. Band 2007. Darin wurden die historischen Verbreitungsdaten von 1782 bis zum Jahr 2000 herangezogen und den Fundorten von 2005 bis 2007 gegenüber gestellt. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme liegt nun auch für die Jahre 2010 und 2011 vor, die eine deutliche Arealerweiterung und Populationszunahme zeigt.



Abb. 1: 12.06.2009 Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg: Gelbringfalter, Lopinga achine saugend an einer Distel, vermutlich Hybrid von Carduus -personata und -crispus. Die Distel wächst in Auwäldern.

Anschrift des Verfassers:
Friedrich Seidler, Gänsbühl 29, 86152 Augsburg

1. Einleitung:

Vom Bayerischen Landesamt für Umwelt wird die Situation in 2011 für den Gelbringfalter wie folgt skizziert: Rote Liste Bayern: *Stark gefährdet*; Rote Liste Deutschland: *Vom Aussterben bedroht*; Erhaltungszustand Kontinental: *Ungünstig/schlecht*; Erhaltungszustand Alpin: *Ungünstig/unzureichend* (http://www.lfu.bayern.de). Dem gegenüber zeigt der Gelbringfalter im „Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg" ein stabiles Vorkommen, das sich sowohl im Bestand, wie auch in der Fläche seit 2007 vergrößert hat. Die Ursache könnte in einem besonders guten Falterjahr 2011 liegen, oder der Wiederbesiedlung früherer Areale (westliches Gassen-Geräumt). Möglich ist auch, dass Faltervorkommen bisher übersehen wurden. Auch im Jahr 1994 konnte mit einem Tagesfund von 75 Faltern ein ähnlich hohes Tagesaufkommen wie 2011 beobachtet werden (GEH, G. 2002). Unabhängig davon, ist es das bedeutendste außeralpine Vorkommen in Bayern. Es ist in der Arealgröße wie auch in der Größe der Population bemerkenswert. (Mündl. Mitteilung: Johannes Voith, Bayerisches Landesamt für Umwelt in Augsburg).



Abb. 2: Bild vom Lebensraum 14.06.2011, 14:30h: Auf dieser grasigen Kontrollfläche, hauptsächlich Pfeifengras, im „Lichten Kiefernwald" flogen 26 Falter. Die Vielzahl der anwesenden Falter erweckte den Eindruck eines Rendezvous-Platzes.

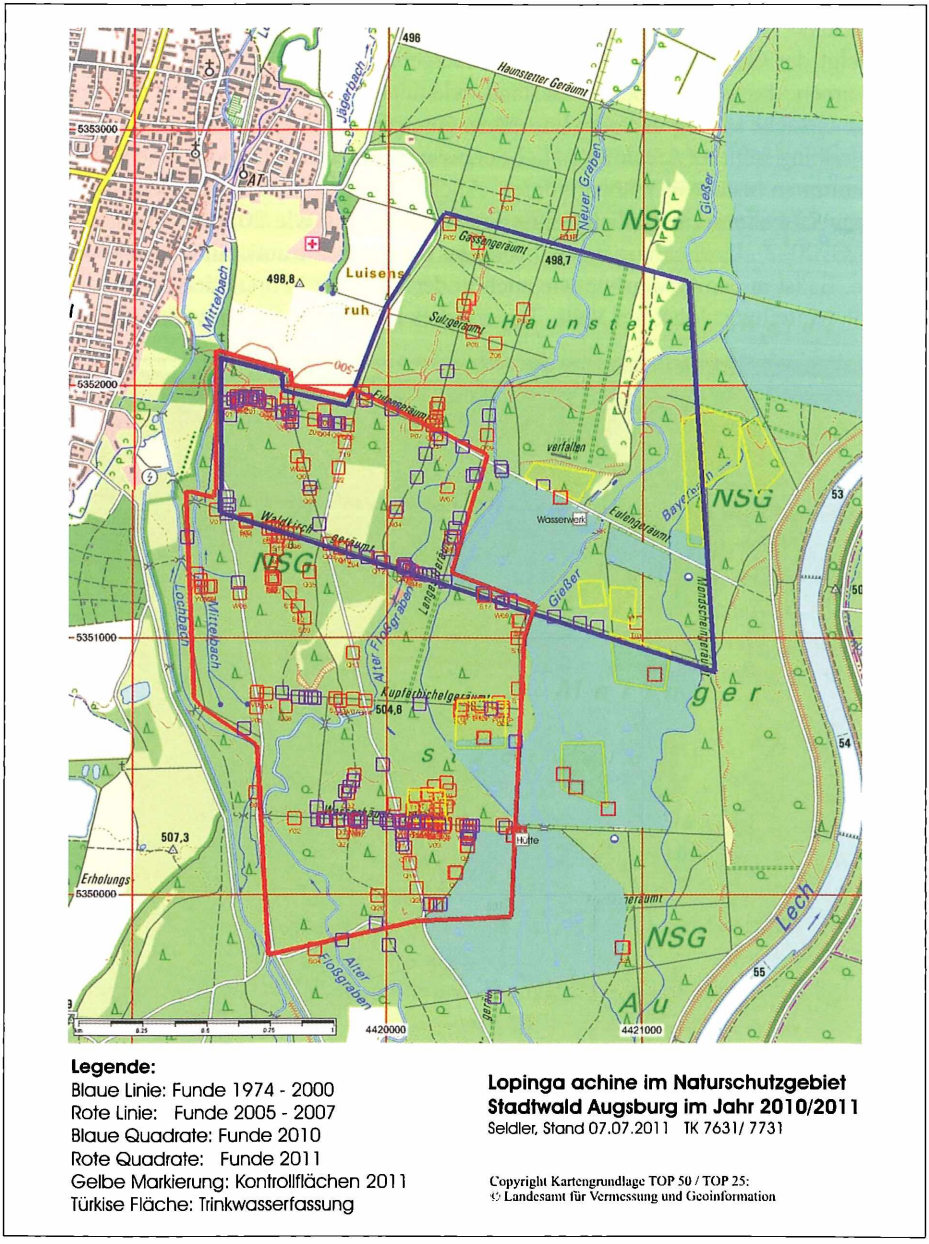
2. Beobachtungen:

Die jahreszeitlichen Flugbeobachtungen für den Gelbringfalter waren in: 2010: *11. Juni bis 16. Juli, 2011: 30. Mai bis 03. Juli.* Nach Flugbeginn – zunächst nur Männchen – stieg die Zahl der Falter in der ersten Woche rasch an und sank am Ende der dritten Woche wieder. In der vierten Woche der Flugzeit waren bereits deutlich weniger Falter zu beobachten. Nach der vierten Woche waren, auch bei aufwendigen Suchen, nur noch Einzelfalter zu beobachten.

Die beigefügte Karte zeigt die Verbreitungsareale der letzten Jahrzehnte. Für die Jahre 2010 (blau)/2011 (rot) wurden die Fundstellen direkt eingetragen. Der Großteil der Fundorte befand sich direkt an, bzw. neben den begangenen Wegen. Auf wegnahen Kontrollflächen mit Faltervorkommen konnten ebenfalls Gelbringfalter in großer Zahl beobachtet werden. Weiter davon entfernte Flächen wiesen weniger oder keine Falter auf. Auch auf zwei untersuchten Flächen im Trinkwasserfassungsbereich konnte der Falter nachgewiesen werden. Im Jahr 2011 wurde besonders intensiv nach Faltern gesucht. Insgesamt wurden 288 Falter an 158 Fundstellen (mit jeweils 1 bis 5 Ex.) kartiert. Im Jahr 2010 waren es 116 Falter. Doppelzählungen können dabei jedoch

Download unter www.biologiezentrum.at

nicht ausgeschlossen werden. Die Erfassung der Fundpunkte erfolgte mit einem GPS-Gerät, mit anschließender maschineller Übernahme der Daten am PC und Übertragung in eine Topographische Karte.



Legende:
Blaue Linie: Funde 1974 - 2000
Rote Linie: Funde 2005 - 2007
Blaue Quadrate: Funde 2010
Rote Quadrate: Funde 2011
Gelbe Markierung: Kontrollflächen 2011
Türkise Fläche: Trinkwasserfassung

Lopinga achine im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg im Jahr 2010/2011
Seidler, Stand 07.07.2011 TK 7631/ 7731

Copyright Kartengrundlage TOP 50 / TOP 25:
© Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Abb. 3: Verbreitungskarte des Gelbringfalters. Das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg liegt auf einer Schotterebene (NN ca. 500 m) des eiszeitlichen Lechs.

Von den Faltern bevorzugte Areale waren im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg die Wege in Ost-/Westrichtung. Vor allem das sich ändernde Wechselspiel von Licht und Schatten kommt den Waldfaltern bei lichter Bestockung entgegen. Selbst beim Sonnen auf Gräsern, Zweigen oder Blattwerk waren Schattenbereiche in unmittelbarer Nähe. Die Arealverteilung deutet auf mehrere Lebensräume hin. Die von den Faltern genutzte Flächengröße wird im Jahr 2011 auf ca. 3 qkm (300 ha) geschätzt. Im östlichen Bereich des Gassen- bzw. im Nord/Süd verlaufenden Mondschein-Geräumt konnten, wie in den letzten Jahren, keine Falter mehr nachgewiesen werden. Die bestätigten Funde datieren dort aus den Jahren 1993 und 1996 (GEH, G. 2002).

3. Biotopanforderungen zum Erhalt des Falters:

In der Literatur wird der Lebensraum wie folgt beschrieben: Lichte, nicht zu trockene und relativ feuchte Wälder, die im Unterwuchs sehr grasreich sind (www.lfu.bayern.de). Nach Untersuchungen in Baden-Württemberg werden als wichtigste Lebensraumkriterien ein lückiger Baumkronenschluss und eine grasige Bodenvegetation genannt (EBERT, G. 1991). Für den Fortbestand des Falters steht die Forstwirtschaft (staatlich und kommunal) in der Pflicht, entsprechende Habitate bereitzustellen und zu erhalten. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) führt den Gelbringfalter im Anhang IV auf. Somit besteht eine bindende EG-rechtliche Vorgabe für die Erhaltung eines natürlichen Lebensraumes für den seltenen und schützenswerten Falter. Bayern hat mit dem Hauptvorkommen des Gelbringfalters in Deutschland eine Schlüsselfunktion für den Erhalt dieser Art.

Literatur

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Schriftenreihe Heft 166.

BERTILLER, R. (2010): Lichter Wald für Gelbringfalter & Co. In: Umweltpraxis Nr. 62 (Schweiz): 18-19

EUROPEAN TOPIC CENTRE ON BIOLOGICAL DIVERSITY (2009): Habitats Directive Article 17 Reporting: Lopinga achine. Assessments of conservation status at the European level (all biogeographical regions – EU25)

GEH, G. (2002): Der Gelbringfalter, *Lopinga achine* (SCOPOLI, 1763) – ein bedrohtes Kleinod im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg Süd". Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 106: 76 – 88.

HOFMANN, A. (2005): 2.1.4. Gelbringfalter (Lopinga achine). In: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 10 Ergänzungsband: 103 – 104.

LEOPOLD P. (2004): Gelbringfalter, *Lopinga achine* (Anhang IV). In: Ruhe- und Fortpflanzungsstätten der Tierarten nach Anhang IV FFH-RL: 50-51.

KONVICKA, M., NOVAK, J., BENES, J., FRIC, Z., BRADLEY, J., KEIL, P., HRCEK, J., CHOBOT, K., MARHOUL, P. (2007): The last population of the Woodland Brown butterfly (*Lopinga achine*) in the Czech Republic: habitat use, demography and site management. Springer Science+Business Media B. V.

KOSCHUH, A. (2008): Neues zu Verbreitung, Lebensraum und Lebensweise von Lopinga achine (SCOPOLI, 1763) (Lepidoptera: Satyrinae) in der Steiermark und angrenzenden Gebieten. – Beiträge zur Entomofaunistik 9: 107-122

SETTELE, J., R. FELDMANN & R. REINHART (1999): Die Tagfalter Deutschlands – Ein Handbuch für Freilandökologen, Umweltplaner und Naturschützer. – Ulmer, Stuttgart.

„www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen" (2011): Beitrag zu Lopinga achine.

Weitere Literaturangaben unter:

SEIDLER, F. (2007): Der Gelbringfalter Lopinga achine (SCOPOLI, 1763) am Unteren Lech. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 111: 78 – 87.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 115

Autor(en)/Author(s): Seidler Friedrich

Artikel/Article: Die Verbreitung des Gelbringfalters Lopinga achine (Scopoli , 1763) im Naturschutzgebiet Stadtwald Augburg in 2010/2011 46-49